

Kindliche Sprechapraxie und KoArt – eine Evaluationsstudie zur Therapieeffektivität

M.Sc. Ulrike Becker-Redding¹, B.Sc. Matthias Kirchner², Prof. Bernd Kröger³

¹Universitätsklinikum Essen – Praxis für Logopädie Bochum – Schule für Logopädie, ²RWTH Aachen, Lehr- und Forschungslogopädie, ³RWTH Aachen, Klinik für Phoniatrie, Pädaudiologie u. Kommunikationsstörungen

Kontakt: logopaedie-becker-redding@gmx.de

Zweck/Ziele

Nach kurzer Darstellung des theoretischen Hintergrundes der kindlichen Sprechapraxie sowie der dyspraxiespezifischen Therapiemethode KoArt werden die Methodik und die Ergebnisse einer im Rahmen des Masterstudiums (Lehr- und Forschungslogopädie) durchgeführten Studie an drei Einzelfällen präsentiert. Nachstehende Fragestellungen sollen durch die Studie beantwortet werden: Führt der Einsatz der KoArt-Therapie bei drei Patienten mit kindlicher Sprechapraxie

- zu signifikanten Verbesserungen der Verständlichkeit der Spontansprache?
- zu signifikanten Verbesserungen bei dem Wechsel der Artikulationszonen bei ungeübten ein- bis viersilbigen Wörtern?
- zu signifikant weniger Lautangleichungen bei ungeübten ein- bis viersilbigen Wörtern?
- zu signifikanten Verbesserungen von ungeübten Wörtern unterschiedlicher Länge (Ein- bis Viersilber) und Komplexität (nicht vorhandene bzw. vorhandene Konsonantencluster)?
- zu signifikanten Verbesserungen bei der Realisierung von Silbenfolgen während der Diadochokinese-überprüfung mit drei Prüfebene(n) (serielle Bewegung, einfache Wechselfolgen mit zwei Silben, komplexe Folgen mit drei Silben)?

Methoden/Vorgehen

Für die Studie wurden die Diagnostikvideos von drei Patienten mit kindlicher Sprechapraxie zu drei Befundungszeitpunkten (Erstbefundung und zwei Folgebefunde, ca. sechs Monate zwischen den einzelnen Befundungen) analysiert. Verwendet wurde hierfür v.a. der Prüfbogen für kindliche Sprechapraxie in Anlehnung an Darley et al.(1975). Äußerungen der Kinder wurden transkribiert, gemäß der Fragestellungen und Hypothesen gematcht und mit statistischen Mitteln ausgewertet. Daneben wurden zu jedem Zeitpunkt die Diadochokinese und die Spontansprache berücksichtigt.

Ergebnis

Der theoretische Hintergrund des Störungsbildes „Kindliche Sprechapraxie“, die Bedeutung der Koartikulation für die sprechmotorische Flüssigkeit und die damit einhergehenden Vorgehensweisen des Therapiekonzeptes „KoArt“ sind bekannt. Mit der Präsentation der Studie sollen sowohl die Konzeption als auch das Outcome der Studie dargestellt werden. Die Beantwortung der Fragestellungen mithilfe der Überprüfungen der dazugehörigen Hypothesen soll die Zielrichtung von KoArt vertiefend verdeutlichen. Weiter kann auf diese Weise geklärt werden, ob die einzelnen Teile einer wissenschaftlichen Prüfung standhalten. Unsere Erwartung ist, dass alle Hypothesen der einzelnen Fragestellungen verifiziert werden können.

Schlussfolgerung

Sowohl die Methode als auch die Ergebnisse der Studie werden im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse diskutiert. Die Notwendigkeit weiterer und zu intensivierender logopädischer bzw. sprachtherapeutischer Forschung im Bereich der kindlichen Sprechapraxie soll in einem Ausblick unterstrichen werden. Die Vorstellung des Störungsbildes und die einzelnen Hörbeispiele sollen zu einer Sensibilisierung bzgl. der Sprechauffälligkeit beitragen, da kindliche Sprechapraxien im logopädischen Alltag oftmals übersehen und somit nicht adäquat behandelt werden.

Relevanz für die logopädische Praxis

Die Ergebnisse der Studie sollen die guten subjektiven Erfahrungen mit dem Therapiekonzept KoArt in der Praxis objektivieren und das Konzept KoArt als eine sehr gute Möglichkeit der Behandlung kindlicher Sprechapraxie bestätigen.

Literatur

Darley, F.I., Aronson, A.E., Brown, J.R. (1975). Motor Speech Disorders. Saunders, Philadelphia.
 Stackhouse, J., Wells, B. (2001). Children’s Speech and Literacy Difficulties. Identification and Intervention. Whurr, London.
 Stahn, C., Becker-Redding, U. (2010). KoArt – Ein Ansatz zur Therapie der Verbalen Entwicklungsdyspraxie und sprechmotorisch begründeter Aussprachestörungen. In: Wahl, M. et al. (Hrsg.). Spektrum Patholinguistik 3. Potsdam, 45-58.

Sprechapraxie und Aphasie

Saal 1
 Donnerstag, 4. Juni
 14.00 - 14.30 Uhr



M.Sc. Ulrike Becker-Redding



B.Sc. Matthias Kirchner



Prof. Bernd Kröger

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z